

Herr Willenberg erklärt, seine Fraktion begrüße ausdrücklich die Verlegung von Stolpersteinen in Sankt Augustin. Dies werde bereits in vielen anderen Städten praktiziert. Es sei gerade in der jetzigen Situation erforderlich, die Gräueltaten des Nationalsozialismus ins Bewusstsein zu rücken.

Herr Richter schließt sich dem an und regt weitere Recherchen seitens des Archivs an, eventuell unter Einbindung der örtlichen Schulen.

Auf seine Frage nach dem Vorgehen des Archivs bei der Recherche antwortet Herr Korn, dass es über viele Jahre keine auswertbaren Quellen gegeben habe. Ausgangspunkt der Recherche seien die Akten der Wiedergutmachung nationalsozialistischer Unrechts im Kreisarchiv gewesen, die vor zwei Jahren erstmals erschlossen und zugänglich gemacht worden seien und das komplette Stadtgebiet des damaligen Rhein-Sieg Kreises umfassten. Zusätzliche Recherchen erfolgten in weiteren Archiven, z.B. in den Arolsen Archives zu den Opfern und Überlebenden des Nationalsozialismus, im Bundesarchiv, im Archiv der Bezirksregierung, im Landesarchiv in Duisburg oder in den Roseholzdateien.

Von den letztlich 30 als relevant eingestuften Fällen konnten die meisten aber bei genauerem Durcharbeiten aufgrund des fehlenden Ortsbezugs zum relevanten Zeitpunkt oder des fehlenden Anspruchs auf Wiedergutmachung durch Straffälligkeit nicht berücksichtigt werden.

Bei den drei ausgewählten Personen könne man nun guten Gewissens die Verlegung der Stolpersteine durchführen.

Herr Dr. Eßer bedankt sich für die gründliche Recherche und die nachvollziehbare Auswahl der Personen. Den Vorschlag der Einbindung der Schulen werde er gerne aufgreifen und dezernatsintern erörtern.

Herr Günther spricht ebenfalls seine Anerkennung für die weltweite Recherche aus und ermuntert das Archiv, nach weiteren Gedenkorten, auch nicht personenbezogen, zu suchen, z.B. das sog. Braune Lager in Hangelar.

Letzteres verfolge laut Herrn Korn zwar eine andere Zielrichtung als die Stolpersteinprojekte, der Ansatz sei es aber durchaus wert, zu gegebener Zeit im Rahmen des ‚Walking Museums‘ weitergeführt zu werden.

Herr Korn erklärt, er werde gerne ggfs. in der nächsten Ausschusssitzung über den Fortgang des Projektes berichten.